



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

# Lieder und Reisen

vergangener Jahrhunderte.

---

## Worte und Töne

den Originalen entlehnt

von

**C. F. Becker,**

Organist zu St. Nicolai und ordentlicher Lehrer am Conservatorium der Musik  
zu Leipzig.

THE  
HILDEBRAND  
LIBRARY.

Zweite Auflage.

---

Leipzig, 1853.

Röbbling'sche Buchhandlung.

A.

# V o r w o r t .

---

Wort muß klingen wie Ton und Ton muß sprechen wie Wort;  
Klingen und sprechen sie nicht, sind sie auch Beide nichts werth.

Um darzuthun, daß der Verfasser obiger Zeilen nichts Unausführbares verlangt und Dichter wie Sänger vergangener Jahrhunderte schon dieses Ziel erstrebten und wohl nicht selten glücklich erreichten, stellte der Herausgeber diese Lieder in chronologischer Folge zusammen. Obgleich manches derselben nicht unbekannt zu nennen und in allen Gauen Deutschlands von Mund zu Mund ertönt, so macht doch diese Sammlung nicht darauf Anspruch für ein Volksliederbuch zu gelten und nur darin stimmt sie mit einem solchen überein, daß wohl hier wie dort wahrhaft Köstliches geboten wird.

C. F. B.

## Liederverzeichnis.

---

	Abthlg.	Seite
Ach Ellein, liebstes Ellein mein . . . . .	= 2.	= 8
Ach! ich verschmachte! schenket ein . . . . .	= 2.	= 51
Ade ich muß mich scheiden . . . . .	= 1.	= 15
Als ich auf meiner Bleiche . . . . .	= 3.	= 51
Apollo und Bacchus die lassen befehlen . . . . .	= 1.	= 47
Arm und klein ist meine Hütte . . . . .	= 3.	= 61
Auf, auf! ihr Brüder und seid stark . . . . .	= 2.	= 67
Auf! tapfre Krieger, auf in's Feld . . . . .	= 3.	= 59
Befränzt mit Laub den lieben vollen Becher . . . . .	= 1.	= 65
Blühe liebes Weizen . . . . .	= 2.	= 54
Burgunder her! Burgunder her . . . . .	= 1.	= 61
Daphnis ging vor wenig Tagen . . . . .	= 1.	= 26
Das Frauenzimmer . . . . .	= 2.	= 50
Das waren mir selige Tage . . . . .	= 2.	= 79
Das Wasser rauscht', das Wasser schwall . . . . .	= 1.	= 77
Den liebsten Bulen den ich hab . . . . .	= 2.	= 13
Der beste Vogel in der Welt . . . . .	= 3.	= 40
Der Guggauch auf dem Zaune saß . . . . .	= 1.	= 10
Der meyen, der meyen . . . . .	= 2.	= 22
Der Sommer kommt herbei . . . . .	= 2.	= 44
Der Vögel sanfte Lieder . . . . .	= 2.	= 61
Des Jahres letzte Stunde . . . . .	= 1.	= 72
Dich sanfter Jüngling liebt mein Herz . . . . .	= 3.	= 68
Die brunnen die da fließen . . . . .	= 3.	= 8
Die Fürsten und tapfern Soldaten . . . . .	= 1.	= 49

	Abthlg.	Seite
Die ins Kloster ziehen will . . . . .	= 2.	= 46
Do trunken sie die liebe lange Nacht . . . . .	= 1.	= 11
Dort niden an dem Reine . . . . .	= 3.	= 14
Du meiner Ida heil'ge Asche . . . . .	= 2.	= 49
Ein neues Lied wir heben an . . . . .	= 2.	= 3
Ein Weilchen auf der Wiese stand . . . . .	= 2.	= 70
Eine Stund' ist nun vorbei . . . . .	= 3.	= 48
Entfernt von Gram und Sorgen . . . . .	= 2.	= 63
Entlaubt ist uns der walde . . . . .	= 2.	= 9
Es ist lang genug geklaget . . . . .	= 3.	= 38
Es kann nichts bessers sein . . . . .	= 1.	= 43
Feinde ringsum . . . . .	= 2.	= 74
Flora meine Freude . . . . .	= 2.	= 35
Fratres exultate . . . . .	= 1.	= 58
Frau ich bin euch von herzen hold . . . . .	= 3.	= 16
Freude, schöner Götterfunken . . . . .	= 3.	= 75
Frisch auf, frisch auf ihr Helden . . . . .	= 1.	= 39
Frisch auf, gut Gsell laß . . . . .	= 2.	= 15
Frische Blätter, grüne Zweige . . . . .	= 1.	= 53
Geduld! die Zeit kann Rosen brechen . . . . .	= 3.	= 47
Geh', geh' mein kleiner Sohn . . . . .	= 3.	= 34
Gottlob, daß keine Kette mehr . . . . .	= 3.	= 63
Gute Nacht, ihr schönen Wiesen . . . . .	= 2.	= 36
Gut Singer und ein Organist . . . . .	= 2.	= 25
Herzlich tut mich erfreuen . . . . .	= 3.	= 11
Herzlichstes Bild . . . . .	= 1.	= 3
Himmel dir sei Lob gesungen . . . . .	= 3.	= 36
Sin ist alle meine Kraft . . . . .	= 2.	= 52
Jagen verbleibet das schönste Vergnügen . . . . .	= 1.	= 62
Jauchzet ihr Winzer, alle zugleich . . . . .	= 2.	= 38
Ich armes Keuplein kleine . . . . .	= 1.	= 14

Ich armes meidlein klage mich fer . . . . .	= 2. = 16
Ich bin ein deutsches Mädchen . . . . .	= 2. = 72
Ich hab' ein kleines Hüttchen nur . . . . .	= 2. = 59
Ich klage hier, dir Echo dir . . . . .	= 3. = 72
Ich lieb an allen Ort und Enden . . . . .	= 1. = 29
Ich neulich früh zu Morgen . . . . .	= 3. = 21
Ich schell mein horn ins jammerthal . . . . .	= 2. = 20
Ich schlaf, ich träume bei dem Wachen . . . . .	= 2. = 40
Ich stund' an einem Morgen . . . . .	= 3. = 5
Ich will einst bei Ja und Nein . . . . .	= 1. = 76
In dem Maien . . . . .	= 2. = 45
Junges Volk, man rufet euch . . . . .	= 2. = 32
Isbruck ich muß dich lassen . . . . .	= 1. = 9
Kennst du das Land, wo die Citronen blühn . . . . .	= 2. = 77
Kinder sitzen euch zu Füßen . . . . .	= 3. = 54
Kommt ihr G'spielen, wir wollen uns . . . . .	= 1. = 25
Liebe läßt von Liebe nicht . . . . .	= 1. = 37
Mag ich unglück nit widerstan . . . . .	= 2. = 11
Mein g'müth ist mir verwirret . . . . .	= 1. = 21
Mir ist ein schönß braunß meidelein . . . . .	= 1. = 12
Mit lust tet ich aufstretten . . . . .	= 2. = 14
Nach lust het ich mir außerswählt . . . . .	= 3. = 3
Nirgends hin als auf den Mund . . . . .	= 1. = 32
Nun sich der Tag geendet hat . . . . .	= 1. = 41
O Hoffnung bleibe mir . . . . .	= 3. = 45
Ohne Lieb' und ohne Wein . . . . .	= 2. = 53
O Musica meins Herzenslust . . . . .	= 1. = 23
Philint stand jüngst vor Babets Thür . . . . .	= 2. = 65
Prinz Eugenius, der edle Ritter . . . . .	= 1. = 54
Rheinwein, Rheinwein muß es sein . . . . .	= 2. = 41
Sagt mir an, was schmunzelt ihr . . . . .	= 2. = 57

VIII

	Abthlg.	Seite
Schein uns, du liebe Sonne . . . . .	3.	18
Schönster Sitz der Einsamkeit . . . . .	1.	46
Seht den Himmel wie heiter . . . . .	3.	70
So hab ich all mein tag gehört . . . . .	1.	1
So wünsch ich jr eine gute nacht . . . . .	1.	5
Trallhyrum larum, höre mich . . . . .	3.	57
Ueber die verheerten Matten . . . . .	3.	65
Venus, du und dein Kind . . . . .	2.	23
Venus ich will dein vergessen . . . . .	3.	29
Vergangen ist mir Glück und Heil . . . . .	2.	18
Von edler art, auch rein und zart . . . . .	1.	4
Vormals in den Fastnachtszeiten . . . . .	2.	29
Wann d' Hoffnung nicht wär' . . . . .	1.	57
Warum sind der Thränen . . . . .	1.	70
Wer nur den lieben Gott läßt walten . . . . .	3.	27
Wer recht vergnüget leben will . . . . .	3.	31
Wie sie so sanft ruhn . . . . .	1.	75
Wie unvergleichlich ist . . . . .	3.	50
Wie wohl ich arm und elend bin . . . . .	1.	17
Willst du in der Stille singen . . . . .	3.	25
Wir leben wie die großen Herren . . . . .	1.	64
Wol dem, der sich nur läßt begnügen . . . . .	1.	34
Zart schöne Frau . . . . .	1.	7



## Quellen.

### Aus dem 16. Jahrhundert.

- Ich Eislein, liebste Eislein mein** —. Aus: Ein Neuordnung künstlich Lautenbuch — durch Hanssen Newsidler. Nürnberg, 1536. Abtheilung 2. S. 8.
- Ade ich muß mich scheiden** —. Aus: Neue auserlesene teutsche Gesäng mit vier und fünff Stimmen — durch Jacobum Meiland. Frankf., 1575. Abthlg. 1. S. 15.
- Den liebsten hulen den ich hab** —. Aus: A. Scandelli's Neue und lustige weltliche deutsche Viedlein. Dresden, 1570. Abthlg. 2. S. 13.
- Der Gutzgach auf dem Zaune saß** —. Aus: Der ander theil, Kurzweiliger guter frischer Teutscher Viedlein. Nürnberg, 1540. Abthlg. 1. S. 10.
- Der meyen, der meyen** —. Aus: E. N. Ammerbach's new künstlich Tabulaturbuch. Leipzig, 1575. Abthlg. 2. S. 22.
- Die brunnen die da fliesen** —. Aus: LXV teutsche Lieder u. f. w. Argentorati, 1537. Abthlg. 3. S. 8.
- Do trunken sie die liebe lange nacht** —. Aus: Der ander theil, Kurzweiliger guter frischer Teutscher Viedlein. Nürnberg, 1540. Abthlg. 1. S. 11.
- Dort niden an dem Reine** —. Aus: Tabulaturbuch auff die Lauten — von S. Dörsenkun. Heidelberg, 1558. Abthlg. 3. S. 14.
- Ein neues Lied wir heben an** —. Aus: Geistlich Gesangbüchlin. Wittenberg, 1525. Dichter und Tonsetzer: Dr. Martin Luther. Abthlg. 2. S. 3.
- Entlaubt ist uns der walde** —. Aus: Ein Neuordnung künstlich Lautenbuch — durch Hanssen Newsidler. Nürnberg, 1536. Abthlg. 2. S. 9.
- Frau ich bin euch von Herzen hold** —. Aus: Tabulaturbuch auff die Lauten — von S. Dörsenkun. Heidelberg, 1558. Abthlg. 3. S. 16.
- Frisch auf, gut gsell, laß rummer gan** —. Aus: E. N. Ammerbach's deutsche Tabulatur. Leipzig, 1571. Abthlg. 2. S. 15.
- Gut Singer und ein Organist** —. Aus: Adrian Denf's Florilegium Colon. Agrp., 1594. Abthlg. 2. S. 25.



- Serzlich tut mich erfreuen** —. Aus: *Bicinia gallica, latina et germanica etc. Vitebergae, 1545. Abthlg. 3. S. 11.*
- Sergliebste bild** —. Aus: *Tabulaturen Etllicher lobgesang und liblein* — von *Arnolt Schlick. Meing, 1512. Abthlg. 1. S. 3.*
- Ich armes Keuplein Kleine** —. Aus: *Tabulaturbuch auff die Lauten* — durch *Sebastian Dösfenkun. Heidelberg, 1558. Abthlg. 1. S. 14.*
- Ich armes meiblein klag mich ser** —. Aus: *E. N. Ammerbach's deutscher Tabulatur. Leipzig, 1571. Abthlg. 2. S. 16.*
- Ich schell mein horn ins jammertal** —. Aus demselben Werke. *Abthlg. 2. S. 20.*
- Ich stund an einem morgen** —. Aus: *CXXI neue Lieder von herumblen dieser Kunst gesezt u. f. w. Nürnberg, 1534. Abthlg. 3. S. 5.*
- Isbruck, ich muß dich lassen** —. Aus: *Ein außzug guter alter und newer Teutscher Lieblein. Nürnberg, 1539. Abthlg. 1. S. 9.*
- Mag ich unglück nit widerstan** —. Aus: *Ein Newgeordnet Künstlich Lautenbuch* — durch *Hansen Newsidler. Nürnberg, 1536. Abthlg. 2. S. 11.*
- Mir ist ein schönß braunß meidelein** —. Aus: *Der dritte theil schöner, lieblicher, alter und neuer Lieblein. Nürnberg, 1546. Abthlg. 1. S. 12.*
- Mit lust tet ich aufreiten** —. Aus: *E. N. Ammerbach's deutscher Tabulatur. Leipzig, 1571. Abthlg. 2. S. 14.*
- Nach lust het ich mir außervelt** —. Aus: *Tabulaturen etlicher lobgesang* — von *A. Schlick. Meing, 1512. Abthlg. 3. S. 3.*
- Schein uns, du liebe Sonne** —. Aus: *Weltliche deutsche Lieblein* — von *Ant. Scandelli. Dresden, 1570. Abthlg. 3. S. 18.*
- So hab ich all mein tag gehört** —. Aus: *Tabulaturen Etllicher lobgesang und liblein* — von *Arnolt Schlick. Meing, 1512. Abthlg. 1. S. 1.*
- So wünsch ich ir eine gute nacht** —. Aus: *Ein Newgeordnet Künstlich Lautenbuch* — durch *Hansen Newsidler. Nürnberg, 1536. Abthlg. 1. S. 5.*
- Venus, du und dein kind** —. Aus: *Jac. Regnart's schöne kurzweilige teutsche Lieder, der erste Theyl. Nürnberg, 1578. Abthlg. 2. S. 23.*
- Vergangen ist mir Glück und Heil** —. Aus: *E. N. Ammerbach's deutscher Tabulatur. Leipzig, 1571. Abthlg. 2. S. 18.*
- Von edler art, auch raim und zart** —. Aus: *Ein Newgeordnet Künstlich Lautenbuch* — durch *Hansen Newsidler. Nürnberg, 1536. Abthlg. 1. S. 4.*
- Wiewol ich arm und elend bin** —. Aus: *Christliche Reuter Lieder gestellet durch Herrn Philipsen den Jüngern. Straßburg, 1582. Abthlg. 1. S. 17.*
- Zart schöne Frau' gedenk und schau** —. Aus: *Ein Newgeordnet Künstlich Lautenbuch* — durch *Hansen Newsidler. Nürnberg, 1536. Abthlg. 1. S. 7.*

Aus dem 17. Jahrhundert.

- Apollo und Bacchus die lassen befehlen** —. Aus: M. Widmann's poetischen Gefangenschaft. Leipzig, 1689. Abthlg. 1. S. 47.
- Daphnis ging vor wenig Tagen** —. Aus: Th. Grummer's Galathe. Lüneburg, 1642. Abthlg. 1. S. 26.
- Der beste Vogel in der Welt** —. Aus: M. Widmann's poetischen Gefangenschaft. Leipzig, 1689. Abthlg. 3. S. 40.
- Der Sommer kommt herbei!** —. Aus: Joh. Ph. Krieger's auserlesene Arien. Nürnberg, 1690. Abthlg. 2. S. 44.
- Die Fürsten und tapfern Soldaten sind Götter** —. Aus: M. Widmann's poetischen Gefangenschaft. Leipzig, 1689. Abthlg. 1. S. 49.
- Die ins Kloster ziehen will** —. Aus: Joh. Ph. Krieger's auserl. Arien. Nürnberg, 1690. Abthlg. 2. S. 46.
- Es ist lang genug geklaget** —. Aus: Des edlen Dafnis besungene Florabella. 2. Aufl. Hamburg, 1677. — Dichter: J. Rist. Abthlg. 3. S. 38.
- Es kann nichts bessers sein** —. Aus: A. Krieger's Arien. Dresden, 1667. Abthlg. 1. S. 43.
- Flora, meine Freude** —. Aus: Heintr. Albert's Arien und Lieder. 3. Theil. Königsberg, 1651. Abthlg. 2. S. 35.
- Frisch auf, frisch auf ihr Helden** —. Aus: J. W. Simmler's teutschen Gedichten. 2. Aufl. Zürich, 1654. Abthlg. 1. S. 39.
- Geh', geh' mein kleiner Sohn** —. Aus: A. Krieger's Arien. Dresden, 1667. Abthlg. 3. S. 34.
- Gute Nacht, ihr schönen Wiesen** —. Aus: J. Schwieger's Liebes-Grillen. Hamburg, 1656. — Tonseher: Ab. Schop. Abthlg. 2. S. 36.
- Himmel dir sei Lob gesungen** —. Aus: Des edlen Dafnis besungene Florabella. 2. Aufl. Hamburg, 1677. — Dichter: J. Rist. Abthlg. 3. S. 36.
- Jauchzet ihr Winzer! alle zugleich** —. Aus: Dillherr's christl. Betracht. des glänzenden Himmels. Nürnberg, 1657. Tonseher: Paul Heinlein. Abthlg. 2. S. 38.
- Ich lieb an allen Ort und Enden** —. Aus: Ander Theil weltlicher Oden oder Liebes Gesänge — von Andr. Hammerschmied. Tretberg, 1643. Abthlg. 1. S. 29.
- Ich neulich früh zu Morgen** —. Aus: Fr. Spee's Trug-Nachtigal. Cöln, 1649. Abthlg. 3. S. 21.

- Ich schlaf, ich träume bei dem Wagen** —. Aus: A. Krieger's Arien. Dresden, 1667. Abthlg. 2. S. 40.
- In dem Maien** —. Aus: Joh. Ph. Krieger's auserl. Arien. Nürnberg, 1690. Abthlg. 2. S. 45.
- Junges Volk, man rufet euch** —. Aus: Heinr. Albert's Arien und Lieder. 3 Th. Königsberg, 1651. Abthlg. 2. S. 32.
- Kommt ihr G'spielen, wir wollen uns kühlen** —. Aus: Relation von dem herrlichen Actu Dratorio, welcher zu Coburgt den 14. Juni 1630 ist gehalten worden. 2. Ausgabe. Coburgt, 1630. Abthlg. 1. S. 25.
- Liebe läßt von Liebe nicht** —. Aus: Siebenier Theil der geistlich und weltlichen Arien — von Heinrich Albert. Königsberg, 1654. Abthlg. 1. S. 37.
- Mein Gemüth ist mir verwirret** —. Aus: Lustgarten deutscher Gefänge, Balletti, Gaillardes — durch H. L. Hasler. Nürnberg, 1601. Abthlg. 1. S. 21.
- Nirgends hin als auf den Mund** —. Aus: Erster Theil weltlicher Oden oder Liebes Gefänge — von Andr. Hammerschmied. 2. Ausgabe. Freib., 1651. Abthlg. 1. S. 32.
- Nun sich der Tag geendet hat** —. Aus: A. Krieger's Arien. Dresden, 1667. Abthlg. 1. S. 41.
- O Musica, mein's Herzenslust** —. Aus einer Handschrift in deutscher Tabulatur vom Jahre 1620. Abthlg. 1. S. 23.
- Rheinwein, Rheinwein muß es sein** —. Aus: A. Krieger's Arien. Dresden, 1676. Abthlg. 2. S. 41.
- Schönster Sitz der Einsamkeit** —. Aus: Der Tochter Mord — ein Schauspiel von Chr. Weise. Dresden, 1680. Abthlg. 1. S. 46.
- Venus ich will dein vergessen** —. Aus: Harsbürfer's Gesprächspielen. 2. Thl. 2. Ausg. Nürnberg, 1657. — Tonsetzer: J. Stade. Abthlg. 3. S. 29.
- Vormahls in den Fastnachtzeiten** —. Hochzeittlied von Johannes Stobäus. Königsberg, 1641. Abthlg. 2. S. 29.
- Wer nur den lieben Gott läßt walten** —. Aus: G. Neumark't's fortgepflanzten Lustwald. Jena, 1657. Abthlg. 3. S. 27.
- Wer recht vergnüget leben will** —. Aus: A. Krieger's Arien. Dresden, 1667. Abthlg. 3. S. 31.
- Willst du in der Stille singen** —. Aus: H. Albert's Arien. 6. Thl. 4. Aufl. Königsberg, 1652. — Dichter: J. P. Lig. Abthlg. 3. S. 25.
- Wol dem, der sich nur läßt begnügen** —. Aus: Ander Theil der geistlich und weltlichen Arien — von Heinr. Albert. Königsberg, 1651. Abthlg. 1. S. 34.

## Aus dem 18. Jahrhundert.

- Ach! ich verschmachte! Schenket ein!** — Aus: Dden mit Melobien. 1. Thl. Berlin, 1753. — Dichter unbekannt. Tonseker: J. G. Duanz. Abthlg. 2. S. 51.
- Als ich auf meiner Bleiche** — Aus der Oper: Die Jagd von F. Weiße und A. Hiller. Leipzig, 1771. Abthlg. 3. S. 51.
- Arm und Klein ist meine Hütte** — Aus dem Schauspiel: Ehrlichkeit und Liebe von Wagenseil. Gotha, 1779. — Tonseker: C. F. Wolf. Abthlg. 3. S. 61.
- Auf, auf! ihr Brüder und seid stark** — Aus: Chr. Fr. D. Schubart's zwei Lieder für das nach dem Cap bestimmte Regiment. Stuttgart, 1787. Abthlg. 2. S. 67.
- Auf! tapfre Krieger, auf! ins Feld** — Aus der Literatur- und Theaterzeitung. Berlin, 1778. — Dichter: Kamler. Tonseker: Joh. G. Krebs. Abthlg. 3. S. 59.
- Bekränzt mit Laub den lieben vollen Becher** — Aus: Musikalischer Blumenstrauch — von Johann Andr. Offenbach, 1776. — Dichter: Claudius. Abthlg. 1. S. 65.
- Blühe, liebes Weilchen** — Aus: J. A. P. Schulz's Gesänge am Clavier. Berlin, 1779. — Dichter: Dverbeck. Abthlg. 2. S. 54.
- Burgunder her! Burgunder her!** — Aus: Sperontes sing. Muse. Leppz., 1745. Abthlg. 1. S. 61.
- Das Frauenzimmer** — Aus: Telemann's getreuem Musikmeister. Hamburg, 1728. — Dichter: Richey. Abthlg. 2. S. 50.
- Das waren mir seelige Tage** — Aus: J. J. Hurka's sechs deutschen Liedern. Hamburg, 1799. — Dichter: Dverbeck. Abthlg. 2. S. 79.
- Das Wasser rauscht', das Wasser schwoll** — Aus: Göthe's Iyrische Gedächte mit Musik von J. Fr. Reichardt. Berlin, 1794. Abthlg. 1. S. 77.
- Der Vögel sanfte Lieder** — Aus: Moses's Dden und Lieder. Leppzjg, 1781. — Dichter: Köhler. Abthlg. 2. S. 61.
- Des Jahres letzte Stunde** — Aus: Lieder im Volkston von J. A. P. Schulz. Berlin, 1785. Dichter: Voss. Abthlg. 1. S. 72.
- Dich sanfter Jüngling liebt mein Herz** — Aus dem deutschen Museum. Leppz., 1784. — Dichter: Liedge. Tonseker: König. Abthlg. 3. S. 68.
- Du meiner Ida heil'ge Asche** — Aus einer Handschrift unter dem Titel: Musikal. Kistkammer auf der Harfe. 1719. Abthlg. 2. S. 49.
- Ein Weilchen auf der Wiese stand** — Aus: Joh. G. Egli's musikal. Blumenlese. Zürich, 1789. — Dichter: Goethe. Tonseker: J. Fr. Reichardt. Abthlg. 2. S. 70.

- Eine Stund ist nun vorbei** —. Aus: Der musikal. Zeitvertreib. 2. Thl. Frankfurt, 1746. Abthlg. 3. S. 48.
- Entfernt von Gram und Sorgen** —. Aus: Jos. Haydn's zwölf Lieder. 1. Thl. Wien, 1782. Abthlg. 2. S. 63.
- Feinde ringsum!** —. Aus: J. G. Cramer's Hermann von Nordenschild. v. Weisensfels, 1792. — Tonseker: C. L. T. Gläser. Abthlg. 2. S. 74.
- Fratres exultate, Was hilft uns traurig sein** —. Aus: Andere Tracht des Dhren vergnügenden Tafel-Confects. Augsburg, 1737. Abthlg. 1. S. 58.
- Freude, schöner Götterfunken** —. Aus: Scherz und Ernst von F. F. Hurta. 2. Aufl. Dresden, 1789. — Dichter: Fr. Schiller. Abthlg. 3. S. 75.
- Frische Blätter, grüne Zweige** —. Aus einer Handschrift unter dem Titel: Musikalische Kistlammer auf der Harfe. 1719. Abthlg. 1. S. 53.
- Geduld! die Zeit kann Rosen drehen** —. Aus demselben Werke. Abthlg. 3. S. 47.
- Gottlob, daß keine Kette mehr** —. Aus: Sammlung verschiedener Lieder. Nürnberg, 1780. — Dichter: Hölty. Tonseker: J. F. Reichardt. Abthlg. 3. S. 63.
- Sin ist alle meine Kraft!** —. Aus: Lieder nach dem Anakreon mit Melodien. Berlin, 1767. — Dichter: Gleim. Tonseker unbekannt. Abthlg. 2. S. 52.
- Jagen verbleibet das schönste Vergnügen** —. Aus: Sperontes sing. Muse. Leipzig, 1745. Abthlg. 1. S. 62.
- Ich bin ein deutsches Mädchen** —. Aus: Gluck's Oden und Lieder von Klopstock. Dresden, 1790. Abthlg. 2. S. 72.
- Ich hab' ein kleines Hüttchen nur** —. Aus: Fortsetzung auserles. moral. Lieder. Zürich, 1780. — Dichter: Gleim. Tonseker unbekannt. Abthlg. 2. S. 59.
- Ich klage hier, dir Götter dir** —. Aus der Anleitung zum Selbstunterricht auf der Harmonika von Joh. Chr. Müller. Leipzig, 1788. Abthlg. 3. S. 72.
- Ich will einst, bei Ja und Nein** —. Aus: Lieder im Volkston von J. A. P. Schulz. Berlin, 1785. — Dichter: Bürger. Abthlg. 1. S. 67.
- Kennst du das Land, wo die Citronen blühen?** —. Aus: Goethe's Wilhelm Meisters Lehrjahre. 2. Thl. Frankfurt, 1795. — Tonseker: J. Fr. Reichardt. Abthlg. 2. S. 77.
- Kinder sitzen euch zu Füßen** —. Aus dem Drama: Elßium von J. G. Jacobi und A. Schweißger. Königsberg, 1774. Abthlg. 3. S. 54.
- O Hoffnung bleibe mir** —. Aus einer Handschrift unter dem Titel: Die musikalische Kistlammer auf der Harfe. 1719. Abthlg. 3. S. 45.
- Ohne Lieb' und ohne Wein** —. Aus der Oper: Die verwandelten Weiber oder der Teufel ist los von Standfuß und Hiller. Leipzig, 1770. Abthlg. 2. S. 53.

- Philint stand jüngst vor Babels Thür** —. Aus: Jos. Haydn's zwölf Lieder. 1. Thl. Wien, 1782. Abthlg. 2. S. 65.
- Prinz Eugenius, der edle Ritter** —. Aus einer Handschrift unter dem Titel: Musikalische Kükammer auf der Harfe. 1719. Abthlg. 1. S. 54.
- Sagt mir an, was schmunzelt ihr?** —. Aus: J. A. P. Schulz's Gesänge am Clavier. Berlin, 1779. — Dichter: Voss. Abthlg. 2. S. 57.
- Seht den Himmel wie heiter** —. Aus: Lieder im Volkston von J. A. P. Schulz. 1. Thl. Berlin, 1785. — Dichter: H. Voss. Abthlg. 3. S. 70.
- Trallyrum larum! höre mich** —. Aus dem Mufen-Almanach. Göttingen, 1776. — Dichter: Bürger. Tonseher: D. Weiß. Abthlg. 3. S. 57.
- Ueber die verheerten Matten** —. Aus dem Mufen-Almanach. Göttingen, 1780. Abthlg. 3. S. 65.
- Wann d' Hoffnung nicht wär, so lebt ich nicht mehr** —. Aus: Andere Tracht des Dhren vergnügenden Tafel = Confects. Augsburg, 1737. Abthlg. 1. S. 57.
- Warum sind der Thränen** —. Aus: Lieder im Volkston von J. A. P. Schulz. Berlin, 1785. — Dichter: Overbeck. Abthlg. 1. S. 70.
- Wie sie so sanft ruhn** —. Aus: Lieder und Gesänge für fühlende Seelen — von F. B. Veneken. Hannover, 1787. — Dichter: Stockmann. Abthlg. 1. S. 75.
- Wie unvergleichlich ist** —. Aus: Sammlung neuer Oden und Lieder. 2. Thl. Hamb., 1752. — Dichter: Fr. Hagedorn. Tonseher: Gärner. Abthlg. 3. S. 50.
- Wir leben wie die großen Herrn** —. Aus: Zweiter Theil des musikal. Zeitvertreib. Frankfurt, 1746. Abthlg. 1. S. 64.

# Lieder aus dem 18. Jahrhundert.

---

## Zechlied.

Ich will einst, bei Ja und Nein! Vor dem Za - pfen  
 ster - ben. Al - les, mei - nen Wein nur nicht, laß ich mei - nen  
 Er - ben. Nach der lez - ten De - lung soll He - fen noch mich  
 fär - ben. Dann zertrümmre mein Bo - kal in zehntau - send Scher - ben.

Ich will einst bei Ja und Nein:  
 Vor dem Zapfen sterben.  
 Alles, meinen Wein nur nicht,  
 Laß' ich frohen Erben.  
 Nach der letzten Delung soll  
 Hefen noch mich färben.  
 Dann zertrümmre der Pokal  
 In zehntausend Scherben.  
 Jedermann hat von Natur  
 Seine sondre Weise.  
 Mir gellinget jedes Werk  
 Nur nach Trank und Speise.  
 Speiß' und Trank erhalten mich  
 In dem rechten Gleise.  
 Wer gut schmiert, der fährt auch gut,  
 Auf der Lebensreise.



Ich bin gar ein armer Wicht,  
 Bin die feigste Memme,  
 Halten Durst und Hungerqual  
 Mich in Angst und Klemme.  
 Schon ein Knäbchen schüttelt mich,  
 Was ich auch mich stemme.  
 Einem Riesen halt' ich Stand,  
 Wenn ich zech' und schlemme.

Aechter Wein ist ächtes Del  
 Zur Verstandeslampe.  
 Giebt der Seele Kraft und Schwung  
 Bis zum Sternenkampe.  
 Wiß und Weisheit dunsten auf  
 Aus gefüllter Wampe.  
 Daß glückt Harfenspiel und Sang  
 Wann ich brav schlampampe.

Röchtern bin ich immerdar  
 Nur ein Harfenstümper.  
 Mir erlahmen Mund und Griff,  
 Wellen Haupt und Wimper.  
 Wann der Wein in Himmelsklang  
 Wandelt mein Geklimper,  
 Sind Homer und Ossian  
 Gegen mich nur Stümper.

Nimmer hat durch meinen Mund  
 Hoher Geist gesungen,  
 Bis ich meinen lieben Bauch  
 Weidlich vollgeschlungen.  
 Wann mein Kapitolum  
 Bacchus Kraft erschwungen,

Sing' und red' ich wunderbar  
Gar in fremden Zungen.

Drum will ich bei Ja und Nein!  
Vor dem Zapfen sterben.  
Nach der letzten Delung soll  
Besen noch mich färben.  
Engelschöre weihen dann  
Mich zum Nektarerben:  
„Diesem Trinker Gnade Gott;  
Laß' ihn nicht verderben!“

---

# Lieder und Weisen vergangener Jahrhunderte.

---

**Dritte Abtheilung.**

# Lieder aus dem 16. Jahrhundert.

---

## Ständchen.



Trallhrum larum! höre mich!  
 Trallhrum larum Leher!  
 Trallhrum larum! das bin ich,  
 Schön Liebchen, dein Getreuer.  
 Hüß auf den hellen Sonnenschein  
 In deinen zwei Guckäugelein!

Durch Nacht und Dunkel komm ich her,  
 Zur Stunde der Gespenster.  
 Es leuchtet längst kein Lämpchen mehr  
 Durch stiller Hütten Fenster.  
 Nichts wachet mehr was schlafen kann,  
 Als ich, und Uhr und Wetterhahn.

Auf seiner Gattin Busen wiegt  
 Sein müdes Haupt der Gatte;  
 Wohl bei der Henne schläft vergnügt  
 Der Hahn auf seiner Latte;  
 Der Sperling unterm Dache sitzt  
 Bei seiner trauten Sie anitz.

Wann? o wann ist auch mir erlaubt,  
 Daß ich zu dir mich füge?  
 Daß ich in süße Ruh mein Haupt  
 Auf deinem Busen wiege?  
 O Priesterhand, wann führest du  
 Mich meinem liebsten Liebchen zu?

Wie wollt ich dann herzinniglich,  
 Wie lieb, wie lieb dich haben!  
 Wie wollt ich, o wie wollt ich mich  
 In deinen Armen haben!  
 Geduld! die Zeit schleicht auch herbei  
 Ach! Trautchen, bleib' mir nur getreu.

Nun Lyrum larum, gute Nacht!  
 Gott mag dein Herz bewahren! —  
 Was Gott bewahrt, ist wohl bewacht,  
 Daß wir kein Leid erfahren!  
 Ach! schleuß wieder zu den Schein  
 In deinen zwei Guckäugelein.

---